



■ **Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Eltern,**

ein Zahn oder mehrere Zähne müssen gezogen werden. Die betroffenen Zähne sind im Zahnschema angekreuzt. Vor der Zahnextraktion wird die Zahnärztin/der Zahnarzt (im Folgenden nur Zahnarzt) mit Ihnen über Notwendigkeit und Möglichkeiten der Behandlung sprechen. Sie müssen die typischen Risiken und Folgen des geplanten Eingriffes kennen, damit Sie sich entscheiden und in die Behandlung einwilligen können. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, das Gespräch vorzubereiten und die wichtigsten Punkte zu dokumentieren.

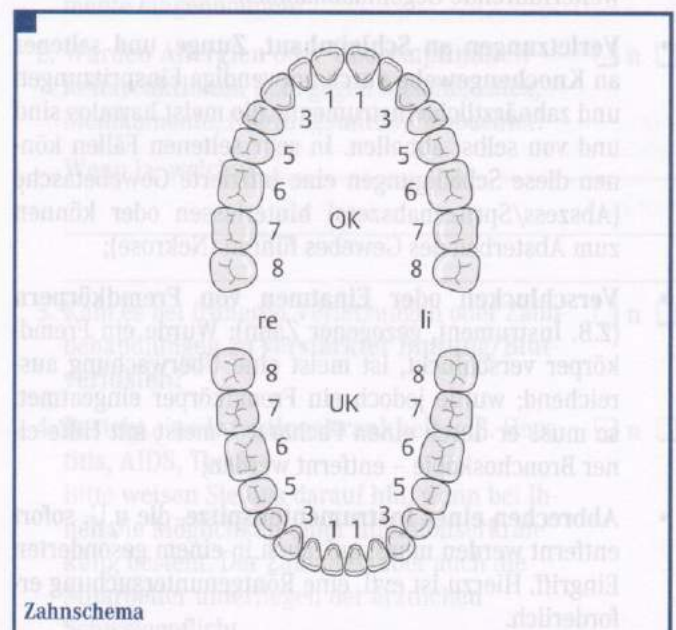
■ **Muss der Zahn gezogen werden?**

Verschiedene Gründe können dazu führen, dass ein Zahn nicht mehr erhalten werden kann. Der Zahnarzt kreuzt das Zutreffende an:

- Der Zahn ist **stark gelockert** und lässt sich durch Lippen- und Zungendruck bewegen.
- Die **Zahnkrone** ist bis weit unter den Zahnfleischrand **zerstört**. Die Versorgung mit einer **Krone** ist **nicht mehr möglich**.
- Es bestehen **chronische Entzündungen im Wurzelspitzenbereich**, bei denen endodontische/chirurgische Behandlungsmethoden nicht zum Abklingen der Entzündung geführt haben.
- Der Zahn ist aufgrund eines fehlenden Gegen- oder Nachbarzahn **stark herausgewachsen** oder **äußerst stark gekippt**.
- Der Zahn muss **im Rahmen einer kieferorthopädischen Behandlung** gezogen werden.
- Sonstige Gründe:**

■ **Wie erfolgt die Zahnextraktion?**

Die Zahnextraktion erfolgt in der Regel mit Lokalanästhesie - in einzelnen Fällen kann aber auch eine Allge-



Zahnschema

meinnarkose erforderlich sein. Diese erklärt Ihnen der Anästhesist.

Nach Wirkungseintritt der Lokalanästhesie löst der Zahnarzt mit einem geeigneten Instrument das Zahnfleisch vom Zahn. Dann fasst er diesen entweder mit der Zange und hebt ihn mit langsamen Bewegungen aus dem Knochen heraus oder drückt ihn mit einem Hebel aus dem Zahnfach. Falls entzündetes Gewebe vorhanden ist, wird es aus der Wunde entfernt. Bei großen Wunden oder bei Extraktion mehrerer benachbarter Zähne wird das Zahnfleisch über der Wunde vernäht. Durch einen Tupfer, auf den Sie für ca. eine halbe Stunde kräftig beißen sollen, wird durch das Zusammenpressen des Wundgebietes die Blutstillung erreicht.

Unter Umständen ist zusätzlich zu einer Naht für eine gewisse Zeit eine Verbandplatte zum Abdecken des Wundgebietes erforderlich. Bei Bedarf werden auch blutstillende Materialien in die Wunde eingebracht.

Zur hier vorgeschlagenen Zahnextraktion gibt es in der Regel keine gleichwertige Alternative.

■ Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Je nach **gesundheitlicher Verfassung, Lebensweise** und **Alter** kann es trotz größter Sorgfalt in Einzelfällen während oder nach dem Eingriff zu Komplikationen kommen, die evtl. eine sofortige Behandlung erfordern und im ungünstigsten Fall auch **lebensbedrohlich** (z.B. Allergie auf Medikamente) sein könnten. Zu nennen sind:

- **Allgemeine Reaktionen:** Änderung des **Blutdruckes**, des **Pulses** oder Nebenwirkungen, die das **Nervensystem** betreffen (Unruhe, Krampfanfälle, Atmungsstörungen) können in sehr seltenen Fällen wegen der Medikamente (z.B. Mittel zur lokalen Betäubung) auftreten. Diese Erscheinungen verlieren sich meist ohne Behandlung wieder, manchmal erfordern sie aber auch weiterführende Gegenmaßnahmen.
- **Verletzungen an Schleimhaut, Zunge**, und seltener an **Knochengewebe** durch notwendige Einspritzungen und zahnärztliche Instrumente, die meist harmlos sind und von selbst abheilen. In sehr seltenen Fällen können diese Schädigungen eine infizierte Gewebetasche (Abszess/Spritzenabszess) hinterlassen oder können zum Absterben des Gewebes führen (Nekrose);
- **Verschlucken oder Einatmen von Fremdkörpern** (z.B. Instrument, gezogener Zahn): Wurde ein Fremdkörper verschluckt, ist meist eine Überwachung ausreichend; wurde jedoch ein Fremdkörper eingeatmet, so muss er durch einen Facharzt – meist mit Hilfe einer Bronchoskopie – entfernt werden;
- **Abbrechen einer Instrumentenspitze**, die u.U. sofort entfernt werden muss, ggf. auch in einem gesonderten Eingriff. Hierzu ist evtl. eine Röntgenuntersuchung erforderlich.
- **Blutungen und Nachblutungen**, die in der Regel leicht zu behandeln sind; Schwierigkeiten können auftreten, wenn eine erhöhte Blutungsneigung vorliegt

(Blutgerinnungsstörung) oder bei der Einnahme gerinnungshemmender Medikamente;

- selten **Infektionen**; dadurch kann es zu einer Beeinträchtigung der Wundheilung und zu einer erhöhten Schmerzhaftigkeit im behandelten Bereich kommen. Unterstützend ist dann eine Behandlung mit Antibiotika notwendig;
- selten leichtere **Unverträglichkeitsreaktionen** auf das Betäubungsmittel oder andere Medikamente, die sich z.B. als Hautausschlag, Quaddelbildung oder Juckreiz äußern; äußerst selten **stärkere allergische Reaktionen**, die sich im ungünstigsten Fall als **lebensbedrohlicher** Kreislaufkollaps äußern und eine intensivmedizinische Behandlung erfordern könnten;
- **operative Entfernung des Wurzelrestes**, wenn der Zahn während der Extraktion abbricht und der verbliebene Rest nicht mehr mit der Zange gefasst werden kann. Es kann dann notwendig werden, Teile der Knochenwand operativ abzutragen;
- **Eröffnung der Kieferhöhle**, da die Wurzeln der seitlichen Oberkieferzähne oft nur durch einen dünnen Knochen von der Kieferhöhle getrennt sind; um die Ausbildung einer Kieferhöhlenentzündung möglichst zu vermeiden, wird die Wunde mit einer speziellen Naht dicht verschlossen.
- Bei der Entfernung bestimmter Zähne im Unterkiefer und ungünstiger Lage dieser Zähne besteht die Möglichkeit eines **Kieferbruchs**. Dieser erfordert eine weitergehende Behandlung;
- äußerst selten **Schädigung von Unterkiefer- und Zungennerv** bei eventueller Einspritzung von Betäubungsmittel. Es kommt dann zu einer **länger andauernden Gefühllosigkeit** von Zunge und Lippen, die in der Regel von selbst abklingt. In seltenen Fällen können auch dauerhafte **Geschmacksstörungen** und eine **eingeschränkte Mimik**, u.U. mit **hängendem Mundwinkel** zurückbleiben (Folge: ungewollter Speichelaustritt);

■ Worauf ist zu achten?

■ Vor der Zahnextraktion:

Befolgen Sie bitte ganz genau und gewissenhaft die Ihnen gegebenen Anweisungen. Informieren Sie Ihren Behandler bitte über alles, was Sie im Zusammenhang mit Ihren Beschwerden für wichtig halten. Bitte **rauchen** Sie auch **nicht**.

Besprechen Sie die **Einnahme Ihrer bisherigen Medikamente** mit dem Arzt. Sollten Sie Medikamente zur „Blutverdünnung“ einnehmen, dürfen diese keinesfalls ohne Absprache mit Ihrem Hausarzt und Behandler abgesetzt werden.

■ Nach der Zahnextraktion:

Beachten Sie bitte, dass das Reaktionsvermögen nach der Gabe eines Beruhigungs-, Schmerz- oder Betäubungsmittels vorübergehend beeinträchtigt ist.

Lassen Sie sich bitte abholen und fragen Sie nach genauen Verhaltensregeln. Sorgen Sie für eine ständige Aufsicht am Tag des Eingriffes. Ferner sollten Sie in diesem Zeitraum **nicht aktiv am Straßenverkehr** teilnehmen, **nicht an gefährlichen Maschinen** arbeiten und **keine wichtigen Entscheidungen** treffen. Wegen der Verletzungsgefahr **essen und trinken** Sie bis nach dem Abklingen der lokalen Betäubung **bitte nichts**. **Rauchen Sie nicht**, solange Sie eine Wunde haben.

Im Allgemeinen kommt es nach dem Eingriff zu einer **Schwellung**, die im Laufe der Zeit wieder zurückgeht. Sollten **Schmerzen** auftreten, kann man diese sehr gut mit Schmerzmitteln beheben. In beiden Fällen kann die Mundöffnung eingeschränkt sein.

Sollte es zu einer **Nachblutung** kommen, beißen Sie für etwa 30 Minuten auf einen sterilen Verbandmull oder auf ein sauberes Taschentuch. Falls **Störungen** auftreten, die Sie beunruhigen, wenden Sie sich bitte unverzüglich an Ihren Arzt oder Zahnarzt. Wurde die Wunde mit **Fäden** vernäht, die der Körper nicht auflösen kann, ist eine Entfernung der Fäden nach ca. 10 Tagen notwendig. Eine **Tampnade** des Wundgebietes muss gewechselt werden. Bis der Kieferknochen vollständig regeneriert ist, können 3 bis 6 Monate vergehen. Dies ist unter Umständen für eine spätere prothetische Versorgung wichtig.

In manchen Fällen ist neben der Gabe von **Schmerzmitteln** zusätzlich die Anwendung von **Antibiotika** notwendig.

Über weitere Verhaltensregeln und ein geeignetes Schmerzmittel informiert Sie der Arzt.

■ **Sind weitere Maßnahmen notwendig?**

Nach der Zahnextraktion verbleibt oft eine Lücke. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sie zu schließen:

- Wenn die Lücke innerhalb der Zahnreihe liegt, können die **benachbarten Zähne** als **Pfeiler für eine Brücke** dienen.
- Bei großen Lücken oder bei Lücken, die nicht von Zähnen begrenzt werden, kann zunächst eine **Übergangsprothese** eingesetzt werden, die später durch eine endgültige, **genau angepasste Prothese** ersetzt wird.
- Unter Umständen kann bereits vorhandener, herausnehmbarer **Zahnersatz erweitert** werden.
- Wenn es sich um kleine Lücken handelt und/oder günstige Knochenverhältnisse vorliegen, können evtl. **Implantate (künstliche Zahnwurzeln)** eingepflanzt werden.
- In bestimmten Ausnahmefällen, z.B. **bei Weisheitszähnen** oder einer **verkürzten Zahnreihe**, ist **kein Zahnersatz notwendig**.

Erfolgt keine prothetische Weiterversorgung, können folgende Probleme auftreten: verminderte Kaufähigkeit, Gefahr von Zahnwanderung und -kippungen, Gefahr des Herauswachsens von Zähnen. Dies kann in der Folge zu weiterem Zahnverlust wie auch zu Kiefergelenksbeschwerden führen.

■ **Fragen zum Aufklärungsgespräch?**

Im Aufklärungsgespräch sollten Sie nach allem fragen, was Ihnen wichtig erscheint (z.B. Dringlichkeit der Behandlung, persönliche Risiken). Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen zu notieren, um diese während des Aufklärungsgesprächs nicht zu vergessen:

■ **Wichtige Fragen...**

Um Gefahrenquellen rechtzeitig zu erkennen, bitten wir Sie, folgende Fragen zu beantworten:

Alter: _____ Jahre Größe: _____ cm Gewicht: _____ kg
 Geschlecht: _____

n = nein j = ja

1. Werden **regelmäßig Medikamente** (z.B. n j Herzmittel, Schmerzmittel) eingenommen?

Wenn ja, welche? _____

- Werden **blutgerinnungshemmende Mittel** (z.B. Marcumar®) eingenommen? n j

Wurden in den letzten Tagen **Aspirin®** oder andere acetylsalicylsäurehaltige Medikamente eingenommen? n j

2. Wurden **Allergien oder Überempfindlichkeitsreaktionen** (z.B. gegen Metalle, Latex, Medikamente, Nahrungsmittel) beobachtet? n j

Wenn ja, welche? _____

3. Kam es bei früheren Verletzungen oder Zahnbehandlungen zu **verstärkter Blutung/Blutverlusten**? n j

4. Besteht eine **Infektionskrankheit** (z.B. Hepatitis, AIDS, Tbc)? n j

Bitte weisen Sie uns darauf hin, wenn bei Ihnen die Möglichkeit einer Infektionserkrankung besteht. Der Zahnarzt, aber auch die Mitarbeiter unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht.

Wenn ja, welche? _____

5. Besteht eine **Herzerkrankung** (z.B. Herz[klap- pen]fehler, Herzschwäche, Erkrankung der Herzkranzgefäße, Endokarditis-Risiko)? n j

Wenn ja, welche? _____

6. Sind **Störungen des Stoffwechsels** (z.B. Zuckerkrankheit) oder **wichtiger Organe** (Kreislauf, Herz, Nieren, Schilddrüse, Nervensystem) bekannt? n j

Wenn ja, welche? _____

7. Gab es schon einmal eine **Betäubungsspritze, eine Zahnentfernung** oder **sonstige zahnärztliche Behandlungsmaßnahmen**? n j

Wenn ja, traten **Komplikationen** auf? n j

Wenn ja, welche? _____

8. Wurde schon einmal **im Kopfbereich geröntgt**? n j

Wenn ja, wann und wo (Arzt, Klinik)? _____

Haben Sie ein Röntgennachweisheft/einen Röntgenpass? n j

Falls Sie einen Röntgenpass besitzen, bitte vorlegen.

9. **Zusatzfragen bei Frauen im gebärfähigen Alter:**

Sind Sie schwanger? n j

Wenn ja, in welchem Monat? _____

■ Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene Komplikationen; spezielle Fragen seitens des Patienten; Neben- u. Folgemaßnahmen; mögliche Nachteile im Falle einer Ablehnung der Behandlung; Gründe des Patienten für die Ablehnung; Beschränkung der Einwilligung, Betreuungsfall)

(Reversed text from the back of the page)

■ Nur bei Ablehnung des Eingriffes:

Die vorgeschlagene Behandlung wurde abgelehnt. Über mögliche Nachteile durch die Ablehnung (z.B. Bestehenbleiben/Verschlimmerung der Beschwerden) wurde informiert.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient/Eltern*

ggf. Zeuge

Ärztin/Arzt

■ Einwilligungserklärung

Über die geplante Zahnextraktion wurde ich in einem Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt _____

ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen zu Art und Bedeutung der Behandlung, zu den speziellen persönlichen Risiken, zu möglichen Komplikationen und zu Neben- und Folgemaßnahmen (z.B. Einspritzungen) stellen.

Ich habe dieses Merkblatt gelesen und verstanden, habe **keine weiteren Fragen** und fühle mich **genügend informiert**. Ich **willige** hiermit nach **angemessener Bedenkzeit** in die geplante Operation **ein**. Mit medizinisch notwendigen, auch unvorhersehbaren Neben- und Folgemaßnahmen während der Behandlung bin ich ebenfalls einverstanden.

Ort, Datum, Uhrzeit

Patientin/Patient/Eltern*

Ärztin/Arzt

* Grundsätzlich sollten **beide** Eltern unterschreiben. Liegt die Unterschrift nur eines Elternteils vor, so versichert der Unterzeichnete zugleich, dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt oder dass er das alleinige Sorgerecht für das Kind hat.